

Mitglieder welche zu theosophischen Schwärmereien geneigt sind.

Wer menschliche Glückseligkeit befördern, Vergnügen und Ruhe der Menschen vermehren, ihr Missvergnügen vermindern will, der muss alle Grundsätze erforschen und entkräften, die ihrer Ruhe, ihrem Vergnügen und ihrer Glückseligkeit nachteilig sind. Dahin gehören alle Systeme, welche die Veredelung und Vervollkommnung der Welt und der menschlichen Natur verwerfen, das Übel ohne Not in der Welt vervielfältigen, oder Ärger beschreiben, als es wirklich ist. Den Wert und die Würde des Menschen herabsetzen, das Vertrauen auf seine natürlichen Kräfte vermindern. Den Menschen eben dadurch trüg, furchtsam, niedergeschlagen, kriechend und abergläubisch machen, zur Schwärmerei führen, die menschliche Vernunft verschreien und dem Betrug dadurch freien Zutritt verschaffen. Alle theosophische und mystische Systeme, alles was mit diesen nähere und entfernte Verwandtschaft hat, alle Grundsätze welche theosophischen Ursprungs sind, der oft sehr verdorben liegt, führen am Ende da hinaus und gehören zu dieser Klasse. Und wie viel sind dieser Systeme nicht? und wie sehr verbreiten sie sich nicht in unsern Tagen? wie viele sind davon angesteckt! Vergebens sucht man den Mönchsgeist zu verbannen; er steht unter andern vielfachen Gestalten wieder auf, und wirkt desto schneller, je verborgener seine Tätigkeit ist.

Alle Menschen (die sehr schwache Sekte der physischen Egoisten ausgenommen) kommen von allen Zeiten darin überein, dass ausser ihnen noch eine ungeheure Menge von Wesen vorhanden sei, deren Inbegriff sie unter dem Namen Welt ausdrücken. Aber in einer anderen Untersuchung, in einer weiteren sehr natürlichen Frage, woher dieses Universum komme, darüber haben sich die Meinungen der Menschen geteilt. Nur zwei Fälle waren möglich anzunehmen. Diese Welt hat sich ihre Wirklichkeit entweder selbst gegeben, oder ein Wesen ausser ihr ist Urheber davon. In der Zeit oder von Ewigkeit, das kann bei dieser Untersuchung gleich viel gelten. Das erstere ist das System des Atheismus (*Atheismus bezeichnet die Abwesenheit oder Ablehnung des Glaubens an Gott oder Götter. Im Gegensatz dazu bezeichnet Deismus und Theismus den Glauben an Götter, wobei der Monotheismus den Glauben an einen Gott und der Polytheismus den Glauben an mehrere Götter bezeichnet*) Ordnung, Zusammenhang, Harmonie der Welt, die Zwecke aller Wesen, die Unterordnung dieser Zwecke zu einem höchsten und allgemeinsten, zu einem gemeinschaftlichen Zweck, die endliche Bestimmung aller Wesen, besonders der Denkenden, haben den meisten Menschen einen so fühlbaren Abscheu gegen diese Lehre beigebracht, dass sich der ungleich grössere Haufen allzeit an die entgegengesetzte, ungleich trostreichere, Seelen erhebende Lehre des Deismus (*Als Deismus bezeichnet man eine Religionsauffassung, nach der nur Vernunftgründe, nicht die Autorität einer Offenbarung, zur Legitimation theologischer Aussagen dienen können. Die deistischen Gottesvorstellungen sind allerdings sehr unterschiedlich*) gehalten.

Aber auch selbst im System des Deismus, öffnete sich dem forschenden und darüber unruhigen Denker eine neue Schwierigkeit. Dieses Wesen ausser der Welt, dieser ihr Urheber, woher hat er den Stoff zu dieser Welt genommen? Hier waren abermals nur zwei Auswege möglich: *Aus Nichts oder aus Etwas*. Menschen mussten also die eine oder die andere dieser Meinungen erwählen. Das ganze Altertum ohne Ausnahmen konnte keine Schöpfung aus Nichts begreifen. Es war die herrschende Lehre der alten Welt, selbst der Juden, selbst der Mosaischen Schöpfungsgeschichte (*Die jüdische Religion ist eine der großen Volksreligionen. Ihre Lehre ist universalistisch – sprich: auf alle Menschen der Erde bezogen – tatsächlich ist sie ausschließlich an die ethnisch-religiöse Gruppe der Juden gebunden*), das die Welt aus Etwas entstanden sei. In den Büchern der Machabäer/ Makkabäer II.C.7 Vers 8 (*Die Makkabäer waren die Anführer eines jüdischen Aufstandes gegen das Seleukidenreich und die von diesem unterstützten einheimischen Gruppierungen. Sie begründeten nach ihrem Sieg das königliche und hohepriesterliche Geschlecht der Hasmonäer und erkämpften sich für einhundert Jahre eine Erbherrschaft über die Juden*) geschieht die erste deutliche Meldung einer Schöpfung aus dem Nichts. (*Die alte Jüdische oder Mosaische Kosmogonie (Kosmogonie bezeichnet Erklärungsmodelle zur Entstehung und Entwicklung der Welt. Diese können die Weltentstehung mythisch deuten oder rational erklären. Kosmogonische Vorstellungen gehören zum Bereich der Mythologie, kosmogonische Theorien sind Gegenstand der Philosophie oder der Naturwissenschaften) scheint Alt-Aegyptischen Ursprungs zu sein, unter welchem Volk die Juden, von ihrer Auswanderung aus Ägypten, vier volle Jahrhunderte gelebt haben. Sie hat auch, wie es sich zeigen wird, mit der Pythagoreischen-Platonischen Philosophie und Kosmogonie eine erstaunende Ähnlichkeit. Die ungestaltete Materie die erst in Ordnung kommt, der Geist der über den Wassern schwebt und brütet, der Hauch des Lebens den Gott dem ersten Menschen einhaucht, sind offenbar solche Begriffe, die Pythagoras und Plato aus dem Orient oder aus Ägypten erhalten. Es ist auch natürlicher, dass das herrschende Volk einem unterdrückten und verachteten*

Völklein eher seine Meinungen und Sitten gibt, als es dieses von jenem annehmen sollte. Dass aber die Juden in Ägypten wirklich mit den Lehren dieses Volkes angesteckt gewesen, beweist hinlänglich ihr von Moses so vergeblich bestrittener Hang und Rückfall zur Abgötterei, besonders die Anbetung des goldenen Kalbs, des Ägyptischen Apis, nebst anderen Gebräuchen. Z.B. der Beschneidung, der Neomenien, *(Die Noumenia ist der erste Tag des Mondmonats und auch eine religiöse Feier im antiken Athen und in weiten Teilen Griechenlands)*, der Priester- und Levitenklasse, welche Einrichtung ganz Ägyptisch ist. Das Verbot gewisser Speisen, sowie zum Teil die ganze Jüdische auf Ackerbau gegründete Staatsverfassung. Alles beweist, dass sich die Juden nach den Ägyptern geformt, und ihr Gesetzgeber nur in solchen Fällen von der Quelle abgegangen sei, wo es den Zweck und die Eigenheit seines neu zu gründenden Staates erforderte. Dieser Gesetzgeber selbst war nach der Apostelgeschichte in aller Weisheit der Ägypter unterrichtet. Und noch zu Salomos Zeiten war unter den Juden die Weisheit der Ägypter und Orientalen sehr gerühmt und bekannt. Denn im Ersten Buch der Könige IV. Kapitel von 29; 30 wird Salomons Weisheit sogar über die Weisheit der Völker erhoben) Dieser Satz, **aus Nichts wird Nichts**, ist der Grundsatz, von welchem alle alten Systeme ausgegangen und die entfernteren Folgen abgeleitet sind.

Der Lehre der ganzen alten Welt zufolge ist also die Welt aus Etwas entstanden. Nun aber was konnte vorhanden sein, ehe eine Welt geworden, aus dem die Welt konnte hervor gebracht werden? Hier nach diesen Voraussetzungen, war nichts übrig, als sie entweder aus Gott ausfließen zu lassen. Und dieses ist sodann das so berufene Emanations-System. Oder es musste nächst Gott ein Stoff vorhanden sein welchen die Gottheit bearbeitet und in Ordnung gebracht hat. Dieser Stoff war nach Verschiedenheit der Systeme, die Nacht, das Chaos, ungestaltete, formlose Materie. Diese beiden Systeme sind die Grundsysteme aller übrigen. Alle reduzieren sich am Ende auf eines von diesen beiden, wenn die atheistischen Systeme *(Atheismus, alt-griechisch: «ohne Gott» bezeichnet die Abwesenheit oder Ablehnung des Glaubens an Gott oder Götter)* ausgenommen werden. Aus dem einen oder andern sind sie mit verschiedenen Modifikationen entstanden. Aus ersterem die Philosophie des Zoroasters *(Zarathustra bzw. Zoroaster, genannt auch Zarathustra Spitama, war ein iranischer Priester und Philosoph. Er lehrte im zweiten oder ersten Jahrtausend vor Christi)*, die orientalische Philosophie, die Kabbala *(Die Kabbala, übersetzt „das Überlieferte“, ist eine mystische Tradition des Judentums und bezeichnet sowohl bestimmte überlieferte Lehren als auch bestimmte überlieferte Schriften. Sie steht in einer jahrhundertelangen mündlichen Überlieferung, deren Wurzeln sich im Tanach, der Heiligen Schrift des Judentums finden)* der Juden, samt den gnostischen Irrtümern *(Gnosis oder Gnostizismus bezeichnet als religionswissenschaftlicher Begriff verschiedene religiöse Lehren und Gruppierungen des 2. und 3. Jahrhunderts n. Chr., teils auch früherer Vorläufer)*, zum Teil auch das Pythagoreisch-Platonische System. Von denen welche den zweiten Weg einschlugen, zeichnet sich vorzüglich eben diese Pythagoreisch-Platonische Schule mit ihren späteren Abkömmlingen, den Alexandrinern und Eklektikern aus, nebst den heutigen Theosophen und Mystikern. Zu diesem Ende wollen wir diese beiden Hauptsysteme untersuchen; wollen sehen, was ältere Weise aus diesen beiden Voraussetzungen 1.) Die Welt ist ein Ausfluss der Gottheit; 2.) Eine formlose Materie hat von Ewigkeit mit Gott koexistiert, notwendig folgern mussten.



Die mittelalterliche Mystikerin

Vision der Heiligen Brigitta von Schweden, Illumination, Pergamenthandschrift entstanden im 14. Jahrhundert